



Foto. W. Weber

Das Salzburger Team für Albert Einstein: Nicht mit der Lichtgeschwindigkeit von 300.000 Stundenkilometern, aber wenigstens innerhalb von 24 Stunden ging die Lichterkette für das Physik-Genie um die Welt: Andreas, Michaela, Reinhard, Thomas und Fabian, im Bild mit HBLA-Professor Stefan Schönhacker (l.) und Uni-Prof-Maurizio Musso (r.) trugen das Licht von Salzburg mit Raketen weiter nach Tirol.

In Salzburg waren Haus der Natur, Uni und Schüler der HBLA Ursprung beteiligt:

# Lichterkette für Genie Einstein

Zum 50. Todestag von Albert Einstein, einem der größten Genies der Menschheit, startete, nach einer Idee aus Österreich, von der US-Universität Princeton aus eine Lichterkette rund um die Welt. Dienstagabend durchquerte sie Salzburg. Vom Gaisberg wurde die Lichterkette via Leuchtraketen und SMS nach Tirol geschickt.

50 Länder verband die Lichterkette zum 50. Todestag von Einstein, dem ersten Medienstar der Wissenschaft, zu seiner Zeit

VON W. WEBER

gerne auch als „Marlene Dietrich der Physik“ belächelt...

Ausgangspunkt in Österreich war eine Taschenlampen-Party am Wiener Stephansplatz. Nach Salzburg kamen die Lichtsignale von einer Aussichtsplattform in St. Georgen im Attergau. Molekularbiologe Dr. Maurizio Musso von der Uni Salzburg und Mag. Stefan Schön-

hacker von der HBLA Ursprung standen kurz nach 22 Uhr mit Schülern des Ursprunger Umwelttechniklehrganges auf der Gaisbergspitze.

Zwei Mal wurden Leuchtraketen abgefeuert, in Sam und Hallein bestätigten die Beobachter den Abschuss, per SMS wurde die Fortsetzung der Lichterkette im

Tiroler Grenzgebiet ausgelöst.

Albert Einstein war auch in Salzburg, um seine bahnbrechenden Thesen vorzutragen. Uni-Professor Musso: „Das war am 21. September 1909, da sprach Einstein in der jetzigen Andräschule. Aber nicht zur Relativitätstheorie, es hielt damals ein Vortrag über Photonen.“